

S erhält Ordnungsmaßnahme - soll für Klassenarbeit zur Schule kommen

Beitrag von „michi_vd_recke“ vom 1. Dezember 2019 13:15

Hallo ihr Lieben,

ich habe eine Frage und zwar habe ich in meinem Freundeskreis einen Fall. Der Schüler ist 14 Jahre alt und hat aufgrund mehrerer Verstöße eine Ordnungsmaßnahme erhalten. Er soll nun 11 Tage zuhausebleiben und muss jeden Tag morgens zur Schule, um sich ABs abzuholen, um diese dann um 13:30, also nach Schulschluss, bei dem Direktor bearbeitet abzugeben.

Nun kommt der Knackpunkt: Der Schüler ist in Mathe sehr schlecht und soll Mitte Dezember die Mathearbeit in der Schule mitschreiben, obwohl er ja zuhause ist und nicht den Stoff zusammen mit den anderen SuS lernt. Für 11 Tage "Permanentnachhilfe" hat die Familie kein Geld. Darf die Schule das so machen? Immerhin ist er sehr schwach in Mathe und würde mit Sicherheit eine "6" schreiben.

LG Michi

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Dezember 2019 13:29

Nunja, die Ordnungsmaßnahme ist "Ausschluss vom Unterricht" d. h. dann wohl, dass man nicht am Unterricht teilnimmt. Die negativen Konsequenzen sind also Teil der Maßnahme. Wenn der SL vor Verhängen der Maßnahme die Verhältnismäßigkeit richtig abgewogen hat, passt das so. Falls nicht, muss der Betroffene (bzw. die Eltern) Rechtsmittel einlegen.

Von hier aus kann man aber die Verhältnismäßigkeit nicht beurteilen.

Beitrag von „Schiri“ vom 1. Dezember 2019 13:30

Ja, darf sie. 11 Tage Unterrichtsausschluss ist auf der Skala der Ordnungsmaßnahmen ja auch schon einigermaßen weit oben angesiedelt und muss entsprechend ja mindestens von der

Schulleitung beschlossen worden sein, die in diesen Fragen hoffentlich weiß was sie tut.

Edit: O. Meier war schneller

Beitrag von „Valerianus“ vom 1. Dezember 2019 13:32

Darf die Schule das machen? Ist das dein Ernst? Die Frage ist doch wohl eher: Durfte der Schüler das machen was er getan hat und die Schule hat das mit "nein" beantwortet. Jetzt muss er selbstverständlich mit den Konsequenzen für sein Verhalten leben.

Als Hilfe für den Jungen: Daniel Jung, Sebastian Schmidt, Johann Beurich bei Youtube suchen, wenn er wirklich will, lernt er da sicher nicht weniger als in der Schule (wo er ja vermutlich weniger interessiert dabei gewesen ist...ich hab zumindest noch nie eine Ordnungsmaßnahme gegen jemanden beschließen müssen, der im Unterricht regelmäßig mitarbeitet). Bis zum Erbrechen Übungsaufgaben mit Lösungen findet er z.B. bei <http://www.aufgabenfuchs.de>

P.S.: Rechtsmittel sind für den Fall zwar möglich, aber regelmäßig nutzlos, weil der Widerspruch gegen die Maßnahme "Ausschluss vom Unterricht" keine aufschiebende Wirkung hat. Da müsste direkt vor dem Verwaltungsgericht ein Antrag auf Aussetzung der sofortigen Vollziehung gestellt werden und das mit allen entsprechenden finanziellen Konsequenzen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Dezember 2019 14:32

Ehrlich gesagt, finde ich es sogar sehr nett von der Schule, dass der Schüler sowohl die ausgehändigten Arbeitsblätter zeitnah bearbeiten als auch die Mathe-Klassenarbeit zum angesetzten Termin mitschreiben darf! Wenn bei uns ein/e Schüler/in die Ordnungsmaßnahme "Ausschluss vom Unterricht" erhält, bedeutet das i. d. R., dass er/sie für die Zeit des Ausschlusses nicht mal das Schulgelände betreten darf... Wenn jemand während dieser Zeit Klassenarbeiten verpasst, muss er/sie diese eben nachschreiben.

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 14:47

Ja, das ist völlig korrekt und richtig so. Wenn der Stoff in Mathe so gar nicht beherrscht wird, kann man ihn selbstständig nachholen. Ansonsten ist man an der Schulform vielleicht auch einfach falsch. Man bekommt auch nicht für einmal hsten elf Tage Unterrichtsauschluss.

Bist du sicher, dass du nicht der Schüler oder sein Elternteil bist?

Beitrag von „hanuta“ vom 1. Dezember 2019 14:49

„...obwohl er ja zuhause ist und nicht den Stoff zusammen mit den anderen SuS lernt.“

Und? Er bekommt doch den Stoff. Das Zusammenlernen mit den anderen SuS war ja wohl bisher auch nicht erfolgreich. Oder er hat die Zeit im gemeinsamen Unterricht nicht so genutzt, wie vorgesehen.

Er hat jetzt die Chance, sich in Ruhe zu Hause gründlich vorzubereiten.

Wo genau liegt das Problem?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. Dezember 2019 14:51

Das ist ja gerade ein Teil der Ordnungsmaßnahme, dass man nun den Stoff sich selbst erarbeiten, aber Prüfungen mitschreiben muss. Ohne das ... wo wäre es denn sonst eine "Strafe", wenn man 11 Tage nicht in die Schule dürfte?

Beitrag von „Magistra“ vom 1. Dezember 2019 15:10

[Zitat von keckks](#)

Bist du sicher, dass du nicht der Schüler oder sein Elternteil bist?

Hmmm. Der Gedanke kam mir auch spontan 😊

Beitrag von „Flipper79“ vom 1. Dezember 2019 15:14

Und es hindert den Schüler ja niemanden daran, dass er zu Hause einen anderen Mitschüler (der Mathe kann) bittet, ihm diese "Nachhilfe" zu geben.

Und warum sollte der Lehrer noch dafür bestraft werden ggf. für ihn extra eine Nachschreibearbeit zu konzipieren?

Würde der Schüler es besser können, nachdem er wieder einige Tage die Schule besucht hat? Soll der Lehrer ihm dann vll. noch alles vorkauen und seine Freistunde dafür opfern oder die anderen Schüler, die sich regelkonform verhalten haben, vernachlässigen? (Nach dem Motto: Ich muss Mäxchen jetzt erst mal den verpassten Stoff erklären. Beschäftigt euch bitte so lange selbst?

Beitrag von „MarieJ“ vom 1. Dezember 2019 15:29

Vielleicht begreift er ja mal, dass es ein Privileg ist, zur Schule gehen zu dürfen. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 1. Dezember 2019 15:33

Aus Perspektive des betroffenen Schülers oder auch seiner Eltern mag sich das sicherlich als unzumutbare Härte anfühlen. 11 Tage Unterrichtsausschluss sprechen aber nicht nur eine sehr deutliche Sprache über den Schweregrad der diesen begründenden Vorfälle, sondern bedeuten auch, dass es mit Sicherheit im Vorfeld bereits ein ganzes Arsenal erzieherischer Maßnahmen gegeben hat, die nichts gefruchtet haben. Der Junge sollte diese Auszeit konsequent nutzen, selbst lernen, mit Mitschülern bzw. elterlicher Unterstützung verpassten Stoff nacharbeiten, die Aufgabenblätter die er in der Schule erhält konsequent bearbeiten und wenn es der Familie an den finanziellen Mitteln für Nachhilfe mangelt prüfen, ob - unabhängig von dem zeitweisen Schulausschluss- ein Anspruch auf Unterstützung nach dem "Starke Familien"-Gesetz besteht, der die Finanzierung einer Mathe-Nachhilfe ermöglichen könnte.

Beitrag von „Jule13“ vom 1. Dezember 2019 15:34

Uh. Bei Unterrichtsausschluss muss (zumindest in NRW) schon eine Menge passiert sein. Der wird nicht beim ersten Verstoß verhängt und bei Weitem nicht bei jedem. Da wird die Akte derart dick sein, dass es mir als Eltern peinlich wäre, dagegen vorzugehen.

Beitrag von „Fraggles“ vom 1. Dezember 2019 15:54

Er könnte die Zeit auch für erste Psychotherapiesitzungen beim Kinder- und Jugendpsychologen nutzen, der mit ihm an seinen Problemen arbeiten kann. Denn die Ursachen dafür, sich nicht in eine Schulgemeinschaft integrieren zu können oder zu wollen, müssen erforscht und behoben werden.

Kontra: lange Wartezeiten.

Beitrag von „turtlebaby“ vom 1. Dezember 2019 16:13

Es geht in der Schule als Gemeinschaftseinrichtung nicht nur um einen Schüler - vielleicht kann ja jetzt eine ganze Lerngruppe endlich mal 11 Tage lang ohne die Störungen dieses Schülers Mathe lernen....

Beitrag von „felicitas_1“ vom 1. Dezember 2019 16:16

Soweit ich weiß, werden bei uns alle schriftlichen Arbeiten (Proben, Schulaufgaben, ...), die in der Zeit des Ausschlusses vom Unterricht geschrieben werden, mit 6 bewertet. Deshalb finde ich es schon "nett", dass er die Arbeit mitschreiben "darf".

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 17:22

 [Zitat von Felis1](#)

Soweit ich weiß, werden bei uns alle schriftlichen Arbeiten (Proben, Schulaufgaben, ...), die in der Zeit des Ausschlusses vom Unterricht geschrieben werden, mit 6 bewertet. Deshalb finde ich es schon "nett", dass er die Arbeit mitschreiben "darf".

hmm... bei schriftlichen Arbeiten fände ich das zumindest "komisch". Kann mir nicht vorstellen, dass das vor Gericht durchkommt.

Beispiel:

3 Schüler machen gemeinsam den gleichen Mist. Alle 3 werden mit 5 Tage Schulausschluss bestraft.

Schüler 1 ist in Klasse 9a. In der Woche schreiben sie zufällig keine Arbeit. -> Minimale negative Auswirkung.

Schüler 2 ist in Klasse 9b. In der Woche werden in der Klasse zufällig zwei Klassenarbeiten geschrieben. -> beide 6 (Da nur 2 Klassenarbeiten geschrieben werden hat es zur folge, dass ein ganzen Quartal schriftlich ungenügend ist.)

Schüler 3 ist in Klasse 10a. In der Woche werden die ZP10 Arbeiten geschrieben -> 50% der Endnote des Zegnisses sind somit 6.

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 17:38

der ausschluss über eine so extrem lange zeit ist ja so gut wie immer die letzte maßnahme vor dem verweis von der schule. insofern dürfte es eh schon egal sein, ob er da jetzt noch ne 6 bekommt oder nicht. solche kandidaten sind selten dann plötzlich doch in der lage, sich ausreichend anzupassen, um doch nicht zu fliegen. der schülerakt dürfte hier ja sicher nicht eben dünn sein.

(viel wichtiger wäre es, wenn ich den kollegen selbst kennen würde, passgenaue hilfen einzuleiten oder die dazu berechtigten dazu zu bringen, diese in anspruch zu nehmen. jugendamt: hilfe zur erziehung, familienhilfe, schulbegleitung, kinder- und jugendpsychiater, vll. stationär oder tagesklinik, wenigstens diagnostik. leute, die solange ausgeschlossen werden, also solche probleme haben, sind fast immer sehr, sehr, sehr belastete kinder oder jugendliche. die brauchen dringend hilfe, die eine regelschule i.a. nicht leisten kann.)

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 17:49

Schüler mit so einer Maßnahme müssen nicht schlecht in der Schule sein. Sie können durchaus sehr gute Leistungen haben und wurden z.B. "nur" ausgeschlossen, weil sie Mitschüler verprügelt haben, Mitschüler unter der Dusche gefilmt haben, Drogen verkauft haben, ...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 1. Dezember 2019 18:00

[Zitat von Jule13](#)

Bei Unterrichtsausschluss muss (zumindest in NRW) schon eine Menge passiert sein.
Der wird nicht beim ersten Verstoß verhängt

Kann schon beim ersten Verstoß, die Dauer ist eher das interessantere.

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 19:00

ja, klar können sie auch sehr gut sein, das ist meiner erfahrung nach aber eher die ausnahme. elf tage ist echt viel. da musst du bei uns schon was richtig kriminelles gemacht haben (diebstahl und verhöckern von schuleigentum, drogenhandel auf schulgelände, massive tätlichkeit im wiederholungsfall, sachbeschädigung in großem ausmaß und mutwillig usw.). und dass sowas einfach so aus heiterem himmel von einem sonst unauffälligen schüler kommt, ist wirklich, wirklich, wirklich unwahrscheinlich.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 19:11

Ich bin bei den von mir 3 genannten Fällen nicht Klassenlehrer und war auch nicht bei den Ordnungsmaßnahmen dabei, aber der "Drogenhändler" war bei mir in Mathe gut; hat verdammt oft gefehlt und trotzdem i.d.R. 2en geschrieben. Während andere, die immer da waren auch 6en geschrieben haben. Er war unauffällig und höflich. Die "Filmerin" war bei mir durchschnittlich und ebenfalls unauffällig. Den "Schläger" hatte ich nicht, kann die Leistung nicht beurteilen. Klar gibt es auch deine genannten Fälle, habe da jetzt aber keine Statistik auf Lager um dir zu sagen ob es jetzt viele oder wenige sind.

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 19:19

und die waren vorher alle unauffällig? und danach auch? also, nicht nur in deinem unterricht, sondern so generell?

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 19:33

Ich kenne die Schüler nicht privat.

Filmerin und Drogenhändler: Waren vorher und nachher unauffällig. Mit denen konnte man sich im Unterricht und auf dem Schulhof ganz normal und nett unterhalten. Die haben nicht andere Schüler beleidigt, geärgert, ...

Den Schläger hatte ich wie gesagt nicht, kannte ich nur vom Schulhof. Klar hat der öfters mal jemanden geärgert und manchmal doofe Sprüche auf Lager. Da könnte ich aber in fast jeder Pause Schüler nennen und die sind auch alle Ordnungsmaßnahme weggekommen.

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 19:34

klingt gut, ich wünschte, das wäre bei uns auch so. 🤔

Beitrag von „laleona“ vom 1. Dezember 2019 19:35

[Zitat von Volker_D](#)

Schüler mit so einer Maßnahme müssen nicht schlecht in der Schule sein. Sie können durchaus sehr gute Leistungen haben und wurden z.B. "nur" ausgeschlossen, weil sie Mitschüler verprügelt haben, Mitschüler unter der Dusche gefilmt haben, Drogen verkauft haben, ...

Wenn die Schüler sonst gut sind, ist eine 6 ja dann eh leicht zu verkraften.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 19:47

Nein, im Fall der ZP10 wäre das gerade nicht leicht zu verkraften.

Beitrag von „laleona“ vom 1. Dezember 2019 20:08

ZP10?

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 20:21

Zentrale Prüfung in Klasse 10 (Alle Schüler des Landes schreiben zur gleichen Zeit die gleiche Arbeit). Sie zählt 50% der Endnote auf dem Abschlusszeugnis (die anderen 50% gibt der Fachlehrer als Vornote).

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 20:25

ist ja eh müsig, scheinbar geht es nicht um diese zp10 sondern um irgendeine mathearbeit, und der schüler ist auch nicht gut in mathe, wie die schüler volkers sondern laut ausgangspost ziemlich bis sehr schlecht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 20:33

So gesehen sind, wenn der Schüler jetzt nicht gerade im 10 Schuljahr oder der Q1 oder Q2 ist, alle Noten egal. Da könnte im 1. Halbjahr auch in allen Fächern eine 6 auf dem Zeugnis stehen. Man bleibt nicht sitzen und das Zeugnis wird sich wahrscheinlich nie mehr einer angucken. Aber nur weil es egal ist, sollten wir (möglichst) nicht "falsche" Dinge machen.

Beitrag von „keckks“ vom 1. Dezember 2019 20:53

die note ist egal. das lernen aus der erlebten konsequenz ist wichtig. falls die note nicht egal ist, weil der schüler z.b. deswegen durhczufallen droht, muss er halt alleine das material der schule durcharbeiten, sich unterstützung ohne kostenaufwand suchen (mitschüler, youtube, www generell). wenn er das nicht hinbekommt, ist das sicher nicht nur das ergebnis der ordnungsmaßnahme sondern auch der miesen vorleistungen (wenn ich wegen einer 6 durchfalle, war ich vorher auch schon schlecht) und/oder der mangelnden begabung für die schulform. wie auch immer, ich kann da keinen großartigen fehler entdecken. rechtlich nicht (wenigstens hier) und auch moralisch eher nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 1. Dezember 2019 21:15

Du beziehst dich vermutlich auf den Ausgangspost. Da sehe ich das genau so. Ich bezog mich auf die Antwort von Flis1.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. Dezember 2019 21:42

...vielleicht sollten die Eltern ihrem Filius, der es tatsächlich auf diesen Level "geschafft" hat, mal einen Tag der "geschlossenen" Tür in einer JVA organisieren.
Denn da wird der, wenn er sich nicht grundlegend ändert, mit ziemlicher Sicherheit landen.
Schocktherapie kann da helfen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Dezember 2019 22:03

| [Zitat von Miss Jones](#)

...vielleicht sollten die Eltern ihrem Filius, der es tatsächlich auf diesen Level "geschafft" hat, mal einen Tag der "geschlossenen" Tür in einer JVA organisieren. Denn da wird der, wenn er sich nicht grundlegend ändert, mit ziemlicher Sicherheit landen.

Schocktherapie kann da helfen.

Na ja, das weißt du jetzt aber nicht, schließlich sind im Ausgangspost keinerlei Details genannt, die auf eine potentiell kriminelle Laufbahn Rückschlüsse erlauben würden. Und nein, auch 11 Tage Ausschluss erlauben eine derartige Zukunftsprognose ohne irgendeine Kenntnis von Person und Sache keineswegs.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. Dezember 2019 22:41

Natürlich ist das nur Spekulativ.

Aber 11 Tage... das sind keine Kleinigkeiten. Was da genau vorgefallen ist, wissen wir nicht, aber es würde ich schon sehr überraschen, wenn wir uns da nicht im Bereich wiederholten kriminellen Verhaltens bewegen.

Und ja, ich gehe davon aus, dass der betreffende Schüler auch noch anderswo als an seiner Schule eine "Akte" hat.

Beitrag von „SteffdA“ vom 1. Dezember 2019 23:18

Ich verstehe die Frage nicht. Schüler S hat ja jederzeit die Möglichkeit sich so zu benehmen, dass keine Ordnungsmaßnahme fällig wird.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Dezember 2019 09:16

[Zitat von SteffdA](#)

Schüler S hat ja jederzeit die Möglichkeit sich so zu benehmen, dass keine Ordnungsmaßnahme fällig wird.

Formal ja. Sozialisationsbedingt und züchologisch vielleicht aber nicht. Das ändert aber nichts daran, dass Ordnungsmaßnahmen dazu dienen, den geordneten Schulbetrieb ermöglichen sollen. Ob dem Schüler S etwas helfen, darf bezweifelt werden. Sie werden ja verhängt, weil die erzieherischen Eingriffe gescheitert sind oder scheitern würden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Dezember 2019 09:19

[Zitat von laleona](#)

ZP10?

In dem Falle wäre zu prüfen, ob der Ausschluss von den Abschlussprüfungen vielleicht eine unbillige Härte darstellt. Dann wäre auch zu prüfen, ob die Teilnahme den geordneten Ablauf zulässt und andere Schüler nicht gefährdet werden. Falls doch, wäre allerdings über eine Entlassung von der Schule nachzudenken.

Dieser Fall scheint mir aber nach der Erklärung im Ausgangsposting nicht vorzuliegen.

Beitrag von „marie74“ vom 2. Dezember 2019 09:43

Die [Klassenarbeit](#) beschränkt sich sicherlich nicht nur auf den Stoff der 11 Tage, sondern sicherlich auf bereits seit Wochen vermittelten Stoff.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. Dezember 2019 10:50

Arbeiten, die in eine Zeit fallen, in der ein Schüler aufgrund einer Ordnungsmaßnahme ausgeschlossen ist, sind mit ungenügend zu werten. Das ergibt sich ganz klar aus dem Erlass, weil es sich um ein selbst verschuldetes Fehlen handelt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 2. Dezember 2019 12:33

[Zitat von Moebius](#)

Arbeiten, die in eine Zeit fallen, in der ein Schüler aufgrund einer Ordnungsmaßnahme ausgeschlossen ist, sind mit ungenügend zu werten. Das ergibt sich ganz klar aus dem Erlass, weil es sich um ein selbst verschuldetes Fehlen handelt.

Auf welchen Erlass beziehst du dich mit dieser Aussage? M. E. sind die Tage, die ein/e Schüler/in vom Unterricht ausgeschlossen wird, als *entschuldigte* Fehltage ins Zeugnis aufzunehmen und somit hätte er/sie auch den Anspruch, die in der Zeit des Ausschlusses erfolgten Leistungsnachweise nachzuholen, z. B. Klassenarbeiten nachschreiben zu dürfen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Dezember 2019 12:47

[Zitat von Humblebee](#)

die in der Zeit des Ausschlusses erfolgten Leistungsnachweise nachzuholen, z. B. Klassenarbeiten nachschreiben zu dürfen.

Nachschreiben ergibt nur dann Sinn, wenn man die Original-Klausur verpasst. Im vorliegenden Fall wird aber dem Schüler die Gelegenheit gegeben, an der Original-Klausur teilzunehmen. Insgesamt das weniger aufwändige Verfahren.

Beitrag von „Humblebee“ vom 2. Dezember 2019 13:01

Sorry, ich hatte mich jetzt gar nicht mehr auf den Ausgangsfall bezogen! Es war mehr eine allgemeine Frage ("Off Topic") hinsichtlich eines Unterrichtsausschlusses in Niedersachsen (der TE kommt ja auch gar nicht aus Niedersachsen, sondern aus NRW) und den möglichen Konsequenzen für Schüler/innen. Da Moebius wie ich aus Niedersachsen kommt, hatte ich mir eine bundeslandbezogene Antwort erhofft.

Beitrag von „michi_vd_recke“ vom 2. Dezember 2019 17:17

also ich bin nicht der Vater des Jungen. Aber das löst ja hier schon derbe Diskussionen aus. Also er ist kein Schwerverbrecher, wird aber wie einer behandelt. Ohne darauf einzugehen, sage ich euch, dass es nur Lappalien waren, wegen denen, er jetzt ausgeschlossen wurde (also z.B. zog er seine Jacke nicht in Unterricht aus, weil ihm kalt war oder es flog ein Stift durch die Klasse, den er definitiv nicht geworfen hat). Jetzt kam diese Quittung.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. Dezember 2019 17:28

...und dafür 11 Tage suspendiert?
Das glaubst du doch wohl selber nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. Dezember 2019 17:28

[Zitat von michi vd recke](#)

z.B. zog er seine Jacke nicht in Unterricht aus, weil ihm kalt war oder es flog ein Stift durch die Klasse, den er definitiv nicht geworfen hat). Jetzt kam diese Quittung.

... Entweder bist du (Mit)Schüler (und hast hier im Forum wenig zu suchen) oder du kannst nicht so etwas behaupten wie "definitiv".

Du solltest an deiner Professionalität arbeiten. Man muss nicht immer blind alles glauben, was ein Lehrer über einen Schüler sagt, man sollte aber davon ausgehen (Ausnahmen bestätigen immr die Regeln), dass kein Kollege (inklusive Schulleitung) eine solche Strafe "einfach so" fällt. Es sind ziemlich sicher mehr vorgekommen als eine nicht ausgezogene Jacke (und sei es seine Reaktion (verbal oder körperlich) im Anschluss, usw...)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 2. Dezember 2019 17:30

Das fällt mir jetzt extrem schwer zu glauben. Bei uns muss da schon "im Scherz" ein Amoklauf angedroht oder Mitschüler massiv im Internet gemobbt oder auf dem Pausenhof zusammen geschlagen werden, bevor es einen Ausschluss für mehrere Tage gibt. Sogar "Drogendealer" kriegen keinen Ausschluss für 11 Tage.

Ist aber egal, es ändert nichts daran: Ausschluss vom Unterricht und Mitschreiben der [Schulaufgabe](#) schließt sich nicht aus. Man könnte höchstens gegen den Ausschluss vorgehen - das wäre aber dann eher Sache der Eltern.

Beitrag von „Humblebee“ vom 2. Dezember 2019 17:32

Wegen einer nicht ausgezogenen Jacke und ähnlicher Kinkerlitzchen wird sicherlich keine Ordnungsmaßnahmen-Konferenz einberufen, die einen elftägigen Ausschluss vom Unterricht als Ordnungsmaßnahme nach sich zieht! Da reichen doch Erziehungsmaßnahmen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Dezember 2019 17:44

Die Bezirksregierung würde einem entsprechenden Widerspruch auch sofort stattgeben, weil die Verhältnismäßigkeit nicht gewahrt wurde. Einen elftägigen Schulausschluss gibt es - das wurde hier ja auch schon gesagt - nur bei gravierendem Fehlverhalten.

Aus meiner Sicht sind dem Schüler die Möglichkeiten einzuräumen, die Leistungsnachweise zu erbringen, da die Schule die Ordnungsmaßnahme verhängt hat und Dauer und Art der Maßnahme für den Schüler selbst bei klarem Fehlverhalten eben nicht antizipierbar sind. So hängt das Ganze ja auch schlicht von der Terminierung der Ordnungsmaßnahmenkonferenz ab. Auf der Basis solcher Zufälle kann man kein "ungenügend" erteilen für nicht erbrachte Leistungen.

Beitrag von „michi_vd_recke“ vom 2. Dezember 2019 18:33

wie gesagt, ich kann nicht so viel darüber sagen. Danke euch schon mal für eure Kommentare.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Dezember 2019 19:00

[Zitat von michi vd recke](#)

wie gesagt, ich kann nicht so viel darüber sagen. Danke euch schon mal für eure Kommentare.

Umso wichtiger, dass du dir selbst bewusst machst, dass du zu wenig weißt, um die Maßnahme beurteilen zu können, was du doch hier getan hast bzw. wenn du urteilst, dann aus professioneller Perspektive als Lehrkraft.

Ich weiß nicht, wie die entsprechende schulrechtliche Formulierung in NRW ist, vermute aber die Länder nehmen sich nicht allzuviel an dieser Stelle. In BW müsste vor einer derartigen Ordnungsmaßnahme die Klassenkonferenz (nicht nur eine Lehrkraft) gehört werden, der betroffene Schüler und seine Eltern könnten sich äußern und- ganz wichtig- es müssten alle Aspekte zu Gunsten des Schülers in die Bewertung mit einbezogen werden. 11 Tage Schulausschluss müssen- und das betrifft ohne Zweifel alle Schulformen aller Bundesländer- rechtlich gut begründet werden, haben entweder einen entsprechend schwerwiegenden Vorfall oder einen ausreichend schweren Vorfall bei langer, schwerer Vorgeschichte (unter Ausschöpfung der erzieherischen Maßnahmen) zugrundeliegen. Andernfalls wird einem Widerspruch der Eltern wie Bolzbold anführt (und auch das gilt bundesweit an allen Schulformen) sofort entsprochen werden. Als Lehrer solltest du dein Schulrecht zumindest gut genug kennen, um dir dieser Dinge bewusst zu sein und diese damit auch im Freundeskreis- um den es angeblich oder tatsächlich geht- entsprechend zu vermitteln.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Dezember 2019 19:03

[Zitat von michi vd recke](#)

Ohne darauf einzugehen, sage ich euch, dass es nur Lappalien waren, wegen denen, er jetzt ausgeschlossen wurde

Ja, wie denn nu? Willst du etwas dazu sagen oder nicht? Derartige Andeutungen nützen aber nichts. Wenn man sich sicher ist, dass die Maßnahme zu hart ist, kann man Rechtsmittel einlegen. Bis dahin lebt man mit den Konsequenzen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 3. Dezember 2019 15:37

<https://www.lehrerforen.de/thread/51668-s-erh%C3%A4lt-ordnungsma%C3%9Fnahme-soll-f%C3%BCr-klassenarbeit-zur-schule-kommen/>

Mal dran gedacht, dass das hier ein öffentliches Forum ist? Vielleicht möchte er ja nichts näheres zum Fall sagen, weil die Betroffenen u.U. damit identifizierbar werden? 😞

Beitrag von „CDL“ vom 3. Dezember 2019 17:14

Zitat von Thamiel

Mal dran gedacht, dass das hier ein öffentliches Forum ist? Vielleicht möchte er ja nichts näheres zum Fall sagen, weil die Betroffenen u.U. damit identifizierbar werden?



Das ist sicherlich jedem und jeder hier bewusst. Umgekehrt sollte aber auch klar sein, dass die hier vorliegenden Informationen mangels entsprechend detaillierter Fallkenntnis nur basierend auf dem allgemeinen Wissen um Schulrecht und einen derart langen Ausschluss begründenden Vorfälle beurteilt werden können. 😊

Beitrag von „Thamiel“ vom 3. Dezember 2019 17:31

Zitat von CDL

Das ist sicherlich jedem und jeder hier bewusst.

Zitat von O. Meier

Ja, wie denn nu? Willst du etwas dazu sagen oder nicht?

Nicht jedem.